

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 118 (1967)

Heft: 11

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildungsschatz. Ihm sind die griechischen Philosophen ebenso vertraut wie die deutschen Klassiker. Er kennt die Werke des Paracelsus ebenso wie die Bilder Altorfers, Wolf Hubers und jene der Romantik. Die Kunstgeschichte ging bei ihm eine fruchtbare Synthese mit der Forstwissenschaft ein. Es ist diese Verbindung, so seltsam sie auf den ersten Blick auch scheinen mag, durchaus natürlich und auch legitim, sind doch die beiden Sparten, wie der Kunsthistoriker Sedlmayer in seinem Vorwort mit Recht beiderkenkt, Kulturwissenschaften. Bekanntlich bedeutet ja der ursprüngliche Sinn des Wortes «cultura» Kultur der Erde, ihrer Gewächse und ihres Bodens.

Hans Leib und gut hat in seinem schönen Vorwort «Von der Holzzucht zur Waldpflege» Köstler mit einer wetterfesten und lebensstarken Eiche verglichen, «in guter Überlieferung verankert, von Lebensweisheit und Waldgesinnung durchdrungen und in sich geschlossen zu einem dauerhaften Ganzen».

Johannes Spörl, der Historiker, der das dritte Vorwort beisteuerte, sagt, daß ihm Josef Nikolaus Köstler immer als Waldmensch erschienen sei, als Mensch, der Wald, Waldbau und Waldpflege sozusagen als Habitus mit sich trage. Mit Recht führt Spörl aus, daß der Wald als Wissenschafts- und Lebenselement Köstlers Persönlichkeit, ja auch seine «politische Haltung» geprägt habe.

Bei der Reichhaltigkeit des anzugezeigenden Buches kann es in einer Besprechung

nicht darum gehen, den einzelnen Kapiteln nachzugehen. Jeder Aufsatz, jede Rede ist ein kleines, in sich geschlossenes Meisterstück, und doch herrscht in allen diesen Stücken der gleiche Atem und dieselbe Grundhaltung. Sie ist geprägt von hohem Verantwortungsbewußtsein, und sie wird besonders deutlich im letzten Kapitel, «Stetigkeit und Wandel im Waldbau». Hier hat Köstler in knapper, doch deutlicher Weise versucht, das Bleibende im Wandel der Erscheinungen zu finden. Er kam zum Schluß, daß Naturgesetze die Lebensgemeinschaften der Wälder beherrschen und daß nur in ihrem Rahmen der Wahl der waldbaulichen Verfahren ein gewisser Spielraum bleibt. Es werde deshalb letzten Endes darum gehen, sich auf den Aufbau gesunder Wälder zu konzentrieren, die ertragreich in der Holzproduktion, der Schutzfunktion am besten dienen und darüber hinaus ideale Erholungswälder bilden. «In dieser Auffassung dürfen wir uns durch schwankende und rasch wechselnde Zeitercheinungen nicht irre machen lassen.» Köstlers Werk vermittelt viel Wissen, auch forsthistorisches Wissen natürlich, vor allem in seinen wundervollen historischen Essays. Wesentlich erscheint uns aber die Tatsache, daß durch die Sammlung seiner weit verstreuten Aufsätze und Vorträge so etwas wie ein Vademedecum entstanden ist. Es wird wohl fortan zum geistigen Gepäck all jener gehören, die auf irgendeine Weise sich mit dem Wald und seinen Erscheinungen zu beschäftigen haben.

A. Hauser

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Schaffhausen

Forstmeister Dr. Alfred Huber, bisher Leiter des 3. Forstkreises, trat als vollamtlicher Mitarbeiter in die Firma *Forest Consult*, Zürich, ein. Als neuen Forstmeister des 3. Kreises wählte der Regierungsrat Forstingenieur Robert Walter, bisher Leiter der Waldzusammenlegungen im Kanton Schaffhausen.